


Nationalmannschaft der Segelflieger in der Rhön

WASSERKUPPE Frauen gehen in die Luft: Ein Woche lang trainiert die deutsche Damen-Nationalmannschaft im Segelflug und Nachwuchspilotinnen auf Hessens höchstem Berg.



Großansicht 

13 Segelfliegerinnen und fünf Trainer und Trainerinnen arbeiten seit Sonntag. Auf dem Plan stehen Streckenflüge, verschiedene Fluglagen und taktisches Verhalten, erklärt Nationalmannschaftstrainer Walter Eisele. Am Montag wurde der Flugplatz erkundet, am Dienstag startete Zwei- und Dreiergruppen zu Flügen in den Thüringer Wald. „Die Bedingungen sind ideal hier“, lobt er die Wetterverhältnisse und die Organisation der Fliegerschule Wasserkuppe.

„Blauthermik nicht so gut“

Täglich besprechen die Frauen morgens den Flugplan und bekommen eine Einweisung zu Wetter und Tagesablauf, bevor das eigentliche Training beginnt: Nacheinander werden die Pilotinnen in ihren Segelflugzeugen von Motorseglern in die Luft gezogen und absolvieren die mehrstündigen Flüge. Ein Trainer beobachtet die Gruppe. Nach der Landung wird alles besprochen.

In der Gruppe trainieren fünf Fliegerinnen der Nationalmannschaft, die übrigen sind Nachwuchspilotinnen und Frauen, die kurz vor der Qualifikation zur Nationalmannschaft stehen. Eine von ihnen ist Sarah Drewenstedt. Die 19-jährige Studentin aus der Stadt Brandenburg südlich von Berlin ist Mentee des Dr.-Angelika-Machinek-Fördervereins (AMF). Die Organisation unterstützt Nachwuchspilotinnen mit einem Segel-Flugzeug. Der AMF hat erstmals das Trainingslager mit den besten deutschen Fliegerinnen auf der Wasserkuppe organisiert.

Im Teamflug das Maximum rausholen

Voraussichtlich bis zum Sonntag werden die Frauen auf der Wasserkuppe über. Besucher des

Flugplatzes werden die Sportlerinnen aber wohl nur bei den Starts und Landungen sehen – oder wenn sie nicht abheben können, weil der Himmel wolkenlos bleibt.

So wie am Mittwoch: „Für Wanderer und Touristen ist das Wetter ja ideal, aber die Blauthermik ist für uns nicht so gut“, sagt Trainerin Gaby Haberkern. Bei trockener Luft bildeten sich keine Wolken. Daher erkannten die Pilotinnen schlecht, wo gute Thermik ist. Daher sei es um so wichtiger, „im Teamflug das Maximum rauszuholen“, ergänzt Eisele. Gerade bei nicht so idealem Wetter könnte man viel dazulernen. „Der Berg ist schwierig zu fliegen, wegen der Höhe“, sagt Drewenstedt. Dass dies so ist, erfuhren zwei der Pilotinnen am Dienstag. Die Thermik reichte nicht mehr aus, um auf dem Flugplatz auf der Wasserkuppe nach dem Rückflug zu landen. Sie strandeten auf Wiesen bei Gersfeld und am Kreuzberg und mussten abgeholt werden.

Harald Jörges, Leiter der Fliegerschule Wasserkuppe, freut sich auf den Besuch der Nationalmannschaft. „Es unterstreicht den Stellenwert der Wasserkuppe als Segelflug-Zentrum“, sagt er. Jahr für Jahr würden mehr Sportler kommen. „Früher waren wir fliegerisch abgeschnitten von der Welt wegen der Grenze zur DDR, jetzt sind wir wieder in der Mitte.“ Die Segelflugschule feiert in diesem Jahr sein 85-jähriges Bestehen.

Von unserem Redakteur
Norman Zellmer